Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 270. Freitag, 20. November 1896, Abends. 49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt' Riesa.

Im Saale des Hotels **zum „Kronprinz"** hier sollen

Montag, den 23. Novbr. 1896,

von Vorm. 9 Uhr an,

15 500 Stck. Cigarren, sowie eine Anzahl Loden-Burschen-Anzüge, Herren-Joppen, Kragen, Jacken, Hemden und Hosen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 16. Novbr. 1896.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Sekr. **Eidam.**

Im Hofraume des Hotels **zum „Kronprinz"** hier sollen

Dienstag, den 24. Novbr. 1896,

Vorm. 10 Uhr,

1 Pferd (brauner Wallach), 2 Kutschwagen und 1 Schreibsecretair gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 16. Novbr. 1896.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Sekr. **Eidam.**

Im Hotel zum **„Kronprinz"** hier kommen

Dienstag, den 24. November 1896,

Vorm. 10 Uhr,

ein Fahrrad und vier Stück Gänse gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 17. November 1896.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Sekr. **Eidam.**

Die Thronrede,

mit welcher heute die diesjährige Session des preußischen Landtages eröffnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Se. Maj. der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchst ihrem Namen zu eröffnen. Früher als sonst sind Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen worden, da wichtige und dringende Aufgaben Ihrer harren. Die Finanzen des Staates haben sich fortdauernd gebessert und günstiger gestaltet, als bei Eröffnung der letzten Tagung angenommen werden konnte. Die Rechnung des Jahres 1895/96 weist einen erheblichen Ueberschuß auf und ein gleiches Ergebniß ist für das laufende Etatsjahr zu erwarten. Der Staatshaushaltsetat für das Jahr 1897/98 wird ohne Fehlbetrag abschließen. Auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche wesentlich durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in Verbindung mit stärkeren Ueberweisungen seitens des Reiches herbeigeführt sind, wird zwar nicht in vollem Umfange mit Sicherheit gerechnet werden dürfen; immerhin gestattet die gegenwärtige Finanzlage eine beträchtliche Steigerung durch die dauernden Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung. Insbesondere kann die im Jahre 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten, sowie für die Lehrer an den höheren Schulen und die Professoren an den Universitäten durchgeführt werden. Die erforderlichen Vorschläge werden Ihnen bei Vorlegung des Staatshaushaltsetats gemacht werden.

Außerdem ist es erfreulicherweise möglich geworden, bezüglich aller Beamtenklassen eine Erhöhung der den heutigen Lebensverhältnissen nicht mehr in vollem Maße genügenden Wittwen- und Waisengelder eintreten zu lassen. Auch bezüglich der Besoldungen der Volksschullehrer wird Ihnen der früheren Ankündigung gemäß alsbald ein neuer Gesetzentwurf zugehen, der sich im Wesentlichen an den vorigen Entwurf anschließt. Nach wie vor hält die Regierung Seiner Majestät an dem Ziele fest, den Volksschullehrern zu einem auskömmlichen und gesicherten, nach Maßgabe des Dienstalters steigenden Einkommen zu verhelfen. — Die Durchführung der Gehaltsaufbesserung bei den richterlichen Beamten macht eine Aenderung der bisherigen Grundsätze für die Regelung der Richtergehälter nothwendig. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen demnächst unterbreitet werden. — Der nach der bisherigen Entwickelung als dauernd anzusehende Stand des landesüblichen Zinsfußes läßt nunmehr eine mäßige Herabsetzung des Zinssatzes der vierprozentigen Staatsschuld als berechtigt und geboten erscheinen. Es wird Ihnen daher unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese Maßregel mit jeder zulässigen Rücksichnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger durchzuführen bestimmt ist.

Behufs größerer Sicherung einer regelmäßigen Tilgung der Staatsschulden und um die Erschütterungen des Staatshaushalts in Folge schwankender Ergebnisse der Betriebsverwaltungen zu vermindern, wird Ihre Zustimmung dazu erbeten werden, daß ohne höhere Belastung des Etats ein Mindestbetrag der jährlichen Schuldentilgung gesetzlich festgestellt und zugleich aus den rechnungsmäßigen Ueberschüssen günstiger Jahre ein Ausgleichfond zur Deckung von Fehlbeträgen bei minder günstigen Rechnungsabschlüssen gebildet wird. — Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird Ihre Mitwirkung mehrfach in Anspruch genommen werden. Außer der den Ausbau neuer Bahnlinien bezweckenden Vorlage wird Sie der Erwerb des hessischen Ludwigs-Eisenbahnunternehmens für den preußischen und hessischen Staat, sowie die Bildung einer Eisenbahnbetriebs- und Finanzgemeinschaft zwischen Preußen und Hessen beschäftigen. Zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft, welcher die Regierung Seiner Majestät fortgesetzt besondere Fürsorge zuwendet, sind wiederum erhöhte Mittel in den Staatshaushalts-Etat eingestellt worden. Das Gesetz über die Errichtung von Handelskammern bedarf verschiedener Aenderungen, um einzelne seiner Vorschriften mit den Bestimmungen neuerer Gesetze in Einklang zu bringen und die geschäftlichen Aufgaben der Handelskammern zu erleichtern. Ein Gesetzentwurf, der diese Aenderungen herbeiführen soll, ist vorbereitet.

Um die nachtheilige Vielgestaltigkeit der zum Theil auch veralteten Gemeindeverfassungsgesetze in der Provinz Hessen-Nassau zu beseitigen und an deren Stelle ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht zu setzen, werden Sie mit der Berathung einer Städteordnung und einer Landgemeindeordnung für diese Provinz befaßt werden. Gleichzeitig sollen die Verhältnisse der im Dienste der Gemeinden und öffentlichen Anstalten des Regierungsbezirks Wiesbaden stehenden Forstschutzbeamten gesetzlich geregelt werden. Eine Vorlage wegen Abänderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinswesen, wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zu Ihrer Beschlußfassung gelangen. — Meine Herren! Die Regierung Seiner Majestät rechnet bei der Erledigung der vorbezeichneten umfangreichen Aufgaben auf Ihre bereitwillige Mitwirkung; sie hofft zuversichtlich, daß die gemeinsame Arbeit auch in der bevorstehenden Tagung mit Gottes Hülfe dem Vaterlande zum Segen gereichen wird. — Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1896.

— Im Anschluß an den Bericht über die gestrige Glockenweihe sei noch mitgetheilt, daß, nachdem im Laufe des Nachmittags die Glocken auf den Thurm gebracht und dort montirt worden waren, Abends 1/2 6 Uhr das Läuten derselben begann. In mächtigen Akkorden tönten sie weithin über die Stadt und allerwärts lauschte man ihrem lieblichen, harmonischen Klange. Mögen sich die frommen Wünsche erfüllen, denen gestern unsere Herren Geistlichen bei der Weihe Ausdruck gaben!

Im Anschluß hieran dürfte auch eine Rückerinnerung an eine frühere Glockenweihe von Interesse sein. Es war am 21. December 1866, als schon früh 8 Uhr bei herrlichstem Wetter die Geistlichen und Lehrer sich mit sämmtlichen Schulkindern nach dem Bahnhofe begaben, um die neuen Kirchenglocken abzuholen. Auf 3 Wagen, jeder mit 4 Pferden bespannt, wurden sie in feierlichem Zuge, nach geschehener Bekränzung, zum Gotteshause gefahren. Voran ging das Stadtmusikchor, die Herren Stadträthe und Stadtverordneten und dann die vielen Schulkinder. Nachdem der Kirchenplatz erreicht, Musik und Gesang verstummt waren, hielt der damalige Pfarrer, Herr P. Richter, die Weiherede; hieran reihte sich ein längeres Gebet des damaligen Diaconus Körner (jetzt Pfarrer in Dörschnitz). Der Platz war dicht gedrängt von solchen gefüllt, die die ersten Töne der neuen Glocken hören wollten. Halb 2 Uhr ertönte endlich das liebliche herzergreifende Geläute. Was haben in diesem langen Zeitraume jene Sänger in luftiger Höhe der Gemeinde alles ins Herz rufen wollen! Mögen auch die neuen Kirchenglocken ihr in Freud und Leid ein gesegneter Gottesruf werden!

— An Rathsstelle leisteten heute Vormittag 24 junge Bürger den Bürgereid, 9 weitere waren zur Ableistung des Eides geladen, aber nicht erschienen. Für morgen beträgt die Zahl der zu beeidenden jungen Bürger 34.

— Die Verletzungen des bisherigen Todtenbettmeisters Herrn Hammitzsch, welche sich derselbe gestern Abend beim Absturze von einer nach dem Thurme der neuen Kirche führenden Treppe zugezogen hatte, sind glücklicher Weise nicht so gefährlich, wie es Anfangs den Anschein hatte, so daß die baldige Genesung des Verletzten mit Sicherheit zu erwarten steht. Im Uebrigen mag der Unfall zur Warnung dienen.

— Man theilt uns mit: Wie aus Sachverständigen-Kreisen verlautet, ist die langsame Abfertigung der zahlreichen, am hiesigen Elbquai auf Löschung ihrer Ladung harrenden Fahrzeuge keineswegs durch eine ungenügende Beschaffenheit der Quaianlagen, sondern lediglich durch die verfehlte Anlage der Quai-Eisenbahn bedingt, und würde alle Verkehrsstockung sofort behoben sein, wenn ein directes Gleis vom Hafen aus über die Chaussee hinweg nach dem Güterbahnhofe gelegt würde. — Daß die Anlage der Quaibahn recht wenig günstig ist, darüber kann auch der Laie kaum in Zweifel sein, indeß wird wohl auch die Erweiterung der übrigen Quaianlagen als dringendes Bedürfniß empfunden.

— Eines der ungünstigsten Jagdergebnisse in hiesiger Gegend scheint man bisher auf der Merschwitz-Leckwitzer Flur gehabt zu haben. Wie wir nachträglich erfahren, sollen daselbst bei der letzten Treibjagd 46 Hasen zur Strecke gebracht worden sein. Jetzt aber wären, nach Aussage des Jägers, auf dem gesammten Revier nur noch ganze 3 Hasen als Stamm vorhanden.

— Seit Anfang dieser Woche darf nach sächsischem Jagd-Gesetze alles Haar- und Federwild erlegt werden, da von Mitte November ab auch für die Ziemer und Krametsvögel, welche nebst dem weiblichen Rehwilde und den Rebhühnern die längste Schonzeit genießen, die Abschußzeit beginnt. Die volle Jagdzeit dauert jedoch nur noch kurze Tage, da vom 1. Dezember an weder in Sachsen noch in Preußen die Rebhühner mehr geschossen werden dürfen und am 16. Dezember auch das weibliche Rehwild wieder in die Schonzeit getreten sein wird.

— Die Sitzungen des Landeskulturrathes werden vom 26 bis 28. November im Sitzungssaale der Ersten Ständekammer zu Dresden abgehalten. Der erste Tag ist hauptsächlich der Abwickelung innerer geschäftlicher Angelegenheiten des Vereins gewidmet, während die beiden nächsten Tage eine Reihe von Dingen behandeln werden, die gegenwärtig zeitgemäß sind. So werden sprechen die Herren Rittergutsbesitzer Wecke-Wiesa über staatliche Viehversicherung und allgemein verbindliche Fleischbeschau; Herr Sekretär Dr. Raubold-Dresden über genossenschaftlichen Getreideverkauf und die Errichtung von Kornhäusern; Herr Rittergutsbesitzer von Trützschler-Dorfstadt über die Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises; Herr Rittergutsbesitzer Mühlmann-Lauterbach über Beschäftigung von Insassen und Unterbringung von Entlassenen der Straf- und ähnlichen Anstalten in landwirthschaftlichen Betrieben; Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Kirchner-Leipzig über Verfälschung von Butter durch übermäßigen Wasserzusatz und Herr Oekonomierath Steiger-Kleinbautzen über den Stellenwechsel der Stallschweizer.

— Den Frauen im Postdienste wird in dem amtlichen Berichte der Reichspostverwaltung für die fünf Jahre von 1891 bis 1896 das folgende Zeugniß ausgestellt: Die im Jahre 1889 versuchsweise eingeführte Verwendung weiblicher